

ישיבת תלמידי חכמים
למנוחה ולישיבה
בבית המדרש
בירושלים

Leipzig, den 7. Mai 1929.

הערב
בבית המדרש
בירושלים

Es ist für mich eine besondere Freude, an dieser Veranstaltung teilnehmen zu können, um persönlichen Einblick zu nehmen in die geistige und seelische Verfassung der Gemeinde an deren Spitze mein Bruder steht. Nicht was sie an Steuern aufbringt, nicht wie sie sich außen hin präsentiert, gibt ein wirklich getreues Bild einer Kehillo. Aber was sie lernt, mit welchem Eifer sie lernt, welche Freude und Genugtuung sie am lernen findet, das ist ein Maßstab für ihren Wert. Eine Beendigung einer Ordnung der Mischna ist an sich noch keine so bedeutungsvolle Leistung. Aber wenn diese Tatsache mit solcher Herzensfreude und innerer Genugtuung konstatiert und gefeiert wird, so ist das doch ein Beweis für einen großen Grad von Toraliebe und diese Liebe ist ja das wesentlichste und ausschlaggebende. Wenn auf dem Gebiete des Lernens keine Placiertheit Platz greift und man das Einzelne der Mischna nicht wie einem Gegenstand gegenüber steht, dessen Aneignung ganz irrelevant ist, durch dessen Verlust man nichts verliert und durch dessen Besitz man nichts gewinnt, sondern das Lernen als etwas schätzt an dem man eine Erweiterung, eine Ver-

größerung der jüdischen Pünktlichkeit erblickt, dann herrscht die Atmosphäre die einer jüdischen Gemeinde zu wünschen ist. Uns werden hierin die Fische als ein Musterbeispiel vor Augen geführt, sie leben im Wasser und sperren ihre Mäulchen auf um jeden Tropfen in sich einzusaugen der von außerhalb kommt, so soll der Jude jedes neue Tora-wort wie eine Offenbarung entgegennehmen die er um keinen Preis missen möchte. Wie einmal im Talmud steht, ein Lehrer hat geögert, seinen Schülern das im Lehrhause neu vorge-tragene mitzuteilen und der Lehrer hat dann den Vorwurf gemacht, ihr hattet eine Perle in Händen und habt sie mir neidisch vorenthalten wollen. So ist es offenbahr hier, mit solch~~er~~ liebevollen Blicken und mit solch aufnahme - fähigen Herzen wird das Lernen gepflegt, wird die Mischna betrachtet, deren einer Teil heute zu glücklichem Abschluß ~~gelaugt~~ geführt worden ist. Dem gegenüber dürften alle materiellen und sonstigen Sorgen nicht so hoch in An-schlag gebaracht werden und ich darf dem Wunsche Ausdruck geben, daß der Mann, als dessen eigentliches Lebenswerk die hier gepflegte Tora angesprochen werden darf, seine Gemeinde auch weiterhin möge führen dürfen, zu immer

sichtbareren Fortschritten zu immer größeren Erfolgen
auf dem Gebiete des Toralernens und des Toraerfüllens.
Möge Gtt seine Kraft stählen, möge er gehen und nicht er-
matten, Laufen und nicht ermüden und immer neue Schwünge
ansetzen wie der Adler um höher und höher zu ~~gehenn~~
heben das Panier, das Banner der Tora und der Gttesfurcht.